

# JAHRESBERICHT

2007





# Inhalt

- 4 Organe des ASIP
- 5 Vorwort des Präsidenten
- 6 Detailbericht Aktivitäten der ASIP-Geschäftsstelle
- 11 ASIP-Event: Präsentation «Neues BVG»
- 12 Kommissionsbericht: Aus- und Weiterbildung
- 13 Kommissionsbericht: Gemeinschaftseinrichtungen
- 14 Kommissionsbericht: Öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen
- 15 Kommissionsbericht: Fragen der Vermögensanlage
- 16 Kommissionsbericht: Privat-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen
- 17 ASIP-Events: Start Vorsorgejahr 2007/Mitgliederversammlung Bern 2007
- 18 Bilanzen und Erfolgsrechnungen
- 22 Bericht der Revisoren
- 23 «Sozialpolitische Rundschau» (Beilage)



## Organe des ASIP

### Vorstand

Christoph Ryter, Präsident  
Pensionskasse Alcan Schweiz

Dr. Jean Pfitzmann, Vizepräsident  
Caisse de pensions Swatch Group

Dr. Thomas Hohl, Vizepräsident  
Migros-Pensionskasse

Martin Beyeler  
Pensionskassen der  
Schweizerischen Mobiliar

Urs Bracher  
Pensionskasse der Credit  
Suisse Group (Schweiz)

Christian Cuénoud  
Caisse de pensions CERN

Daniel Dürr  
Pensionskasse der technischen  
Verbände (PTV)

Beatrice Fluri  
PKE Pensionskasse Energie

Jacques Hoffmann  
Caisse de Pension de la SSPH

Reto Kuhn  
Pension Fund Services AG  
(bis Ende Januar 2008)

Dr. Vera Kupper Staub  
Pensionskasse Stadt Zürich

Martin Leuenberger  
Sozialinstitutionen des  
Schweiz. Baumeisterverbandes

Blaise Matthey  
Fédération des  
Entreprises Romandes

Birgit Moreillon  
Caisse de pensions  
Banque Cantonale Vaudoise

Dr. Markus Moser  
Novartis Pension Fund

Brigitte Schmid  
Pensionskasse Swiss Re

Urs Stadelmann  
Pensionskasse der  
Dätwyler Holding

Dieter Stohler  
Pensionskasse Basel-Stadt

Daniel Thomann  
Hewitt Associates

Dr. Ulrich Wehrli  
LCP Libera AG

### Geschäftsstelle

Hanspeter Konrad, Direktor  
Anneliese Zogg, Sekretariat  
Jacqueline Schwery, Sekretariat  
Michael Lauener, jur. Mitarbeiter

### Revisoren

Rudolf Noser/Urs Sigrist

## Vorwort des Präsidenten

# Liebe ASIP-Mitglieder

**An der Generalversammlung** vom 11. Mai 2007 wurde der ASIP-Vorstand neu gewählt. Sie haben mir mit der Wahl zum Präsidenten des Verbandes das Vertrauen ausgesprochen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Danken möchte ich aber auch den anlässlich der GV zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern Hans Ender, meinem Vorgänger als Präsident, sowie Urs-Peter Amrein und Armin Braun. Sie haben während vielen Jahren mit grossem Einsatz sehr wertvolle Beiträge für die Erreichung unserer Ziele geleistet.

Das vergangene Jahr hat für die berufliche Vorsorge auf Gesetzesebene wegen der Parlamentswahlen im Herbst keine greifbaren Resultate gebracht.

Nun stehen aber einige Geschäfte an und harren der politischen Behandlung durch die Räte. Im Vorfeld dieser Diskussionen haben wir bereits unsere Positionen bekannt gemacht und werden dies im Laufe des Jahres fortsetzen:

- Beim Mindestumwandlungssatz im Bereich der obligatorischen beruflichen Vorsorge setzen wir uns nach wie vor für eine Senkung auf 6,4% bis im Jahr 2014 ein. Gerade die Anlageresultate im Jahr 2007 haben gezeigt, dass die Renditeerwartungen der Vorsorgeeinrichtungen gesenkt werden müssen. Wir möchten damit verhindern, dass einzelne Kassen untragbare Kapitalmarktrisiken für die Erfüllung der gesetzlichen Mindestvorschriften eingehen müssen.
- Wir unterstützen die vorgeschlagenen Anpassungen im Bereich der Aufsicht, d. h. die Kantonalisierung der Direktaufsicht und die Regionalisierung von kantonalen Aufsichtsbehörden. Im Bereich der Bestimmungen der Pension Fund Governance möchten wir unsere Mitglieder künftig noch besser

mit verbandsintern erarbeiteten Hilfsmitteln für die Umsetzung von hohen ethischen Grundsätzen bei der treuhänderischen Verwaltung der Vorsorgevermögen unterstützen.

- Im Bereich der öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen sollten aus unserer Sicht zwei Finanzierungssysteme zugelassen werden: zum einen die volle Ausfinanzierung, welche auch für die privat-rechtlichen Einrichtungen gilt, zum anderen die Mischfinanzierung mit einem differenzierten Zieldeckungsgrad. Die in der Botschaft vorgesehene erzwungene Aufgabe der Mischfinanzierung innert 40 Jahren führt zu einer untragbaren Last für einige Gemeinwesen.

Die verbandsinterne Vernehmlassung für ein «Neues BVG» hat uns in den meisten Punkten des Vorschlages bestärkt. Wir werden deshalb in der laufenden Legislaturperiode versuchen, die Ideen des «Neuen BVG» aktiv in die politische Diskussion einzubringen.

Die Erhaltung und Förderung der beruflichen Vorsorge auf freiheitlicher und dezentraler Grundlage ist ein Ziel unseres Verbandes. Nur mit gemeinsamem und stetigem Einsatz sind wir in der Lage, die politische Diskussion zu beeinflussen und die Gesetzgebung in der beruflichen Vorsorge zu optimieren. Für Ihre entsprechende Unterstützung unserer Tätigkeiten möchte ich Ihnen herzlich danken!



**Christoph Ryter**  
Präsident

# Detailbericht Aktivitäten der ASIP-Geschäftsstelle

## Sichere und verständliche Vorsorge: Das Projekt «Neues BVG» und der Einsatz für die verstärkte Wahrnehmung gesamtheitlicher Führungs- und Gestaltungsverantwortung (Pension Fund Governance) in den Vorsorgeeinrichtungen im ASIP-Fokus.

**Im Jahr 2007** standen vorsorgepolitische Themen wie die Strukturreform in der beruflichen Vorsorge, die Ausgestaltung der Eckwerte Mindestzinssatz und Umwandlungssatz sowie die Vernehmlassungsvorlage zur Finanzierung öffentlich-rechtlicher Vorsorgeeinrichtungen (VE) im Vordergrund.

Mit einem neuen BVG-Gesetzesentwurf eröffnete der ASIP einen Dialog über mehr Klarheit und Verständlichkeit in der beruflichen Vorsorge. Seit Jahren ist eine zunehmende Regulierung festzustellen. Diese Regulierungsflut schränkt den Handlungsspielraum der VE ein und führt zu suboptimalen Lösungen, die nicht im Interesse der Versicherten liegen. Der ASIP ist daher der Auffassung, dass nur mit einer Neuformulierung des BVG realistische Rahmenbedingungen geschaffen, das Verständnis für die berufliche Vorsorge erhöht, Entscheidungsspielräume gewonnen und die Führungsverantwortung gestärkt werden können.

Die verantwortlichen Führungsorgane der Vorsorgeeinrichtungen mussten sich mit verschiedenen Fragestellungen wie der Umsetzung der 1. BVG-Revision, den Bestimmungen zur Loyalität in der Vermögensverwaltung sowie der finanziellen Führung auseinandersetzen. Es galt, Tat-

beweise für den Stellenwert der eigenverantwortlichen Führung der Pensionskassen zu erbringen.

### Wechsel an der Verbandsspitze

Die zehnte ordentliche Mitgliederversammlung, welche am 11. Mai 2007 in Bern stattfand, stand im Zeichen des Wechsels im Präsidium sowie eines Rückblicks auf zehn Jahre ASIP. Präsident Hans Ender unterstrich in seinem letzten Jahresbericht die Bedeutung der Loyalität in der Vermögensverwaltung, den Stellenwert der Aus- und Weiterbildung für die Führungsorgane sowie des vorgestellten ASIP-Gesetzesentwurfs für ein «Neu-

es BVG». Die Mitgliederversammlung dankte Hans Ender herzlich für seinen grossen Einsatz im Dienste der beruflichen Vorsorge und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.

Zu Hans Enders Nachfolger wurde der eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte und Pensionskassenleiter Christoph Ryter, Geschäftsführer der Vorsorgeeinrichtungen Alcan Schweiz, gewählt. Für ihn stehen folgende Herausforderungen im Zentrum: «Neues BVG», Loyalität in der Vermögensanlage, Ausbildung der Führungsorgane und Offenheit über die Grenzen hinaus.

Armin Braun und Urs-Peter Amrein traten unter Verdankung ihrer Verdienste aus dem Vorstand zurück. Als Präsidenten von ASIP-Kommissionen (öffentlich-rechtliche VE und Gemeinschaftseinrichtungen) leisteten sie einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der beruflichen Vorsorge. Neu in den Vorstand wurden die folgenden Damen und Herren gewählt: Dr. Vera Kupper Staub, Jacques Hoffmann und Martin Leuenberger. Im fachlichen Teil der Mitgliederversammlung ging der Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Yves Rossier, auf die aktuellen sozialpolitischen Schwerpunkte ein. Für den Einzelnen stehe der Sicherheitsgedanke im Zentrum.

#### BLICKPUNKT

### ASIP-Schwerpunkte 2007

- «Neues BVG»
- Pension Fund Governance
- Loyalität in der Vermögensanlage
- Aus-/Weiterbildung der Führungsorgane
- Internationale Fragestellungen
- Öffentlichkeitsarbeit



**Hanspeter Konrad**  
Direktor

Der Erfolg der freiheitlich ausgestalteten 2. Säule rufe als Gegenstück nach vermehrten Schutzbestimmungen. Der Bundesrat habe mit der Vorlage zur Strukturreform reagiert.

In ihren Grussbotschaften gratulierten Regierungspräsident W. Luginbühl und Gemeinderätin B. Hayoz dem ASIP zum 10-jährigen Jubiläum. Sie dankten dem ASIP für den unermüdlichen Einsatz zugunsten einer stabilen, sicheren und vertrauenswürdigen 2. Säule. Die öffentliche Hand sei an einem schlagkräftigen ASIP interessiert.

#### «Neues BVG» (vgl. [www.asip.ch](http://www.asip.ch))

Um der zunehmenden Regulierungsflut in der beruflichen Vorsorge zu begegnen, wurde im Berichtsjahr ein Gesetzesentwurf für ein «Neues BVG» erarbeitet. Es geht insbesondere darum, die Durchführung des Vorsorgegeschäftes zu vereinfachen, das Vorsorgeverständnis zu verbessern, realistische Grundlagen für die Vorsorgepläne zu etablieren und Voraussetzungen zur Stärkung der Führungsorgane zu schaffen. Dieses Gesamtkonzept wurde den Mitgliedern, den Medien und der Öffentlichkeit zwischenzeitlich an verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt. Die Idee, ein «Neues BVG» in die politische Diskussion einzubringen,

wird in breiten Kreisen grundsätzlich begrüsst. Obwohl die Meinungen bezüglich konkreter Fragen (z. B. Abschaffung des Koordinationsbetrages, Berechnung der Altersrente, Höhe der IV-Leistungen, Abschaffung der Wohneigentumsförderung) auseinandergehen, verfolgt der ASIP dieses Projekt politisch weiter.

#### Politische Aktivitäten

Der ASIP nahm im Berichtsjahr zu mehreren aktuellen politischen Vorlagen Stellung.

##### ■ Strukturreform: Botschaft

Erst am Anfang steht die für die vorsorgerechtliche Praxis wichtige parlamentarische Diskussion um die Strukturreform. Besonders die erste Vorlage (Teil Aufsicht und Bestimmungen zur Pension Fund Governance) ist für die Weiterentwicklung der beruflichen Vorsorge entscheidend. Die zweite Vorlage hingegen (Massnahmen zur Erleichterung der Arbeitsmarkteteiligung älterer Arbeitnehmender) bildet in dieser Vorlage einen Fremdkörper und könnte auch getrennt von diesem Paket zusammen mit der AHV-Revision (Flexibilisierung des Rentenalters) behandelt werden.

Der ASIP stimmt dem Konzept der dezentralen, über kantonale Konkordate

geführten Aufsicht nach dem Sitzprinzip und einer unabhängigen Oberaufsicht mit klarer Abgrenzung der Kompetenzen zu. Im Rahmen der Detailberatung sind jedoch bezüglich Strukturen, Finanzierung, Haftung und Kompetenzen der Oberaufsicht Korrekturen vorzunehmen. Der ASIP lehnt eine einzige zentrale Aufsicht oder eine Unterstellung der Vorsorgeeinrichtungen unter die neu geschaffene FINMA (u. a. für Lebensversicherungen vorgesehen) entschieden ab. Eine zentrale Aufsicht wird der Ausgestaltung der beruflichen Vorsorge als sozialpartnerschaftlich geführtem Sozialwerk nicht gerecht. Vielmehr führt die bereits heute durch verschiedene Kantone vollzogene oder beabsichtigte Regionalisierung zur gewünschten Professionalisierung der Aufsichtstätigkeit.

Für die Durchführung der beruflichen Vorsorge sind zeitgemässe strukturelle Rahmenbedingungen notwendig. Diese sollten aber die zugunsten der Versicherten geschaffenen Entscheidungsspielräume der sozialpartnerschaftlich zusammengesetzten Führungsorgane nicht ohne Not einschränken. Zu begrüßen ist daher, dass die Vorlage auf diesen Grundüberlegungen basiert und die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen →

BLICKPUNKT

## ASIP-Interessenvertretung

Die ASIP ist in folgenden Organisationen und Gremien vertreten:

- Eidg. AHV-/IV-Kommission (Hanspeter Konrad)
- Eidg. BVG-Kommission (Hanspeter Konrad, Brigitte Schmid)
- Schweiz. Kommission für Immobilienfragen SKI (Beatrice Fluri)
- Geschäftsleitender Ausschuss des Sicherheitsfonds (Dr. Jean Pfitzmann als Präsident, Hans Ender, Dr. Thomas Hohl, Jean-Pierre Volkmer)
- Vorsorgeforum 2. Säule (Hanspeter Konrad)
- Studienkommission Altersvorsorge (Hanspeter Konrad)
- European Federation for Retirement Provision (EFRP) (Christoph Ryter, Hanspeter Konrad)
- Europäischer Verband der Vorsorgeeinrichtungen des öffentlichen Dienstes EWÖD (Dr. Jean Pfitzmann, Claude-Victor Comte)
- Arbeitsgruppe Quellensteuer der Konferenz der kantonalen Steuerverwaltung (Urs Stadelmann)
- Stiftung Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge (Hanspeter Konrad)

## «Mit einem neuen BVG-Gesetzesentwurf eröffnete der ASIP einen Dialog über mehr Klarheit in der beruflichen Vorsorge.»

Organe, besonders des obersten Führungsorgans, definiert.

Neu hat der Bundesrat zudem Bestimmungen zur Pension Fund Governance/Loyalität in der Vermögensverwaltung in die Botschaft aufgenommen. Der ASIP anerkennt die Absicht des Bundesrates, im Bereich Loyalität in der Vermögensverwaltung einen Beitrag zur Vertrauensbildung und Glaubwürdigkeit der beruflichen Vorsorge leisten zu wollen. Das den Pensionskassen anvertraute Geld muss mit allerhöchster Sorgfalt verwaltet werden. Aus der Optik des ASIP geht es aber vor allem darum, die Eigeninitiative der Führungsorgane in den Vorsorgeeinrichtungen zu fordern und zu fördern. Führung kann nicht durch Reglementierung ersetzt werden. Zu detaillierte Bestimmungen auf Gesetzesebene sind der falsche Weg. Der ASIP erarbeitet zurzeit ein Grundsatzdokument für seine Mitglieder und setzt sich in verstärkter Masse für die Etablierung ethischer Grundsätze und praxistauglicher Standesregeln ein.

### ■ Umwandlungssatz:

#### Politischer Dauerbrenner

Der ASIP fordert eine versicherungs- und finanztechnisch korrekte Festlegung des Umwandlungssatzes. Aufgrund der Entwicklung der Biometrie und des Kapitalmarkts ist eine Senkung notwendig. Ein zu hoher Umwandlungssatz führt zu kaum erfüllbaren Leistungsversprechen zu Lasten der Jungen und zu einer Umverteilung der Erträge. Im Rahmen

eines Anfang 2007 durchgeführten Hearings der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates hat der ASIP sich im Sinne der Botschaft des Bundesrates für die verstärkte Absenkung auf 6,4% in vier Teilschritten ausgesprochen. Da der Ständerat die Vorlage ablehnte, ist der ursprüngliche zeitliche Vorschlag des Bundesrates nicht mehr realisierbar. Der Prozess der Anpassung auf 6,4% kann neu frühestens in Teilschritten ab 2009 bis 2014 erfolgen. Erwünscht wäre jedoch eine Regelung, welche für die Rentner eine Leistung definiert, ohne dass der Gesetzgeber interveniert. Das «Neue BVG» zeigt dazu einen gangbaren Weg auf.

### ■ Finanzierung öffentlich-rechtlicher Vorsorgeeinrichtungen: Vernehmlassung

Der ASIP hat sich im Rahmen der Vernehmlassungsvorlage für die Beibehaltung der Möglichkeit einer Mischfinanzierung mit klar definierten Regeln ausgesprochen. Dieses System trägt dem Element der Perennität des öffentlichen Sektors Rechnung. Die Aufrechterhaltung der Mischfinanzierung bedeutet, dass ein Teil der Leistungen über Umlagebeiträge finanziert werden kann, d. h. es ist nur eine Teilkapitalisierung erforderlich. Zu unterstützen ist zudem die organisatorische, finanzielle und rechtliche Verselbständigung der öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen. Die entsprechende Botschaft ist im September 2008 zu erwarten.



## «Die Eigenverantwortung der Führungsorgane in den Vorsorgeeinrichtungen ist zu fordern und zu fördern.»

### ■ Weitere politische Vorstösse

(vergleiche «Sozialpolitische Rundschau»)

Der ASIP nahm zu verschiedenen weiteren Vorlagen Stellung. So zur Revision des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer, zum Finanzmarktaufsichtsgesetz (FINMAG), zu den Verordnungsanpassungen für die neue AHV-Versichertennummer sowie zur Revision des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung. Es ging insbesondere darum, auf den Stellenwert der beruflichen Vorsorge hinzuweisen und zu fordern, dass Revisionen nicht zulasten der Vorsorgeeinrichtungen erfolgen dürfen. Eine Vorlage, die einen Wechsel in der Quellenbesteuerung von Vorsor-

geleistungen zur Folge gehabt hätte, wurde zu Recht abgelehnt. Die Vorsorgeeinrichtungen können die Quellensteuer auf Vorsorgeleistungen ins Ausland weiterhin nach dem Recht des Sitzkantons der Vorsorgeeinrichtung abrechnen.

### ■ Internationale Aspekte

Als Mitglied der Europäischen Vereinigung für Fragen der beruflichen Vorsorge (EFRP) nahm der ASIP aufgrund der in der Schweiz gemachten Erfahrungen zu Fragen aus dem Bereich der beruflichen Vorsorge (u. a. Governance, Solvency II, Freizügigkeit) Stellung. Im Fokus stehen vermehrt internationale Fragestellungen,

wie z.B. der grenzüberschreitende Transfer von Freizügigkeitsleistungen ohne steuerrechtliche Nachteile.

### Dienstleistungen

Eine Kernaufgabe des ASIP ist es, die Mitglieder bei ihrer Auftrags Erfüllung mit Informationen, Fachmitteilungen, Fachtagungen und Seminaren (vgl. Blickpunkt) zu unterstützen. Der im Berichtsjahr neu gestaltete Internetauftritt ([www.asip.ch](http://www.asip.ch)) leistet dazu einen wesentlichen Beitrag.

In den Fachmitteilungen wurden praxisorientierte Lösungswege zur Bewältigung der Herausforderungen aufgezeigt. Auf grosses Interesse stiess der Leitfaden für die Vermö- →

## BLICKPUNKT

### Dienstleistungen: Wissen schafft Vorsprung!

Im Berichtsjahr wurden folgende Referate, Stellungnahmen und Fachmitteilungen verfasst, den Mitgliedern zugestellt und im Internet unter [www.asip.ch](http://www.asip.ch) publiziert:

#### ■ FACHTAGUNGEN

in Zürich und Lausanne mit Referaten zu folgenden Themen:

- Aspekte der Governance
- Verantwortung der Organe
- Personenfreizügigkeit (Umsetzung)
- Neue AHV-Nummer
- Aspekte der Koordination
- Regressbestimmungen
- Versicherungstechnische Grundlagen
- Aktuelle Fragestellungen (u. a. Partnerschaftsgesetz, Einkaufsbestimmungen, Rechtsprechung)

#### ■ START VORSORGEJAHR 2007

#### ■ WEITERE FÜHRUNGSINFORMATIONEN

- Ausbildung für Stiftungsräte
- ASIP-Performancevergleich
- Umsetzung der Loyalitätsbestimmungen (Verhaltenskodex)

#### ■ FACHMITTEILUNGEN

- Nr. 67: Einkaufsbestimmungen
- Nr. 68: Resterwerb (Ersatzeinkommen)
- Nr. 69: Barauszahlung von Guthaben aus der beruflichen Vorsorge bei definitivem Verlassen der Schweiz ab 1. Juni 2007
- Nr. 70: Leitfaden für die Vermögensanlage von Vorsorgeeinrichtungen
- Nr. 71: Performancevergleich als Führungsinstrument
- Nr. 72: Eckwerte 2008

## «Das Umfeld der Vorsorgeeinrichtungen wird zunehmend dynamischer, komplexer und unberechenbarer.»

gensanlage von Vorsorgeeinrichtungen.

Der ASIP hat im Jahr 2000 zusammen mit Watson Wyatt ein Führungsinstrument für das oberste Organ entwickelt, um die in der VE erzielte Performance in einem Gesamtzusammenhang beurteilen zu können. Wir sind der Auffassung, dass den verantwortlichen Führungsorganen ein Instrument angeboten wird, welches im Interesse der langfristigen Vorsorgesicherheit noch vermehrt genutzt werden sollte.

Den Stellenwert der langfristig orientierten finanziellen Führung untermauert nicht zuletzt die sich auch auf die Jahresergebnisse 2007 der Vorsorgeeinrichtungen auswirkende negative Entwicklung an den Finanzmärkten.

### ■ Start ins neue Vorsorgejahr

Zum zweiten Mal führte der ASIP seine Neujahrsveranstaltung in Bern durch, an welcher die Herausforderungen 2007 für die Vorsorgeeinrichtungen diskutiert wurden.

### ■ Fachtagungen

In Zürich und Lausanne wurden vier gut besuchte ASIP-Fachtagungen durchgeführt.

### ■ Ausbildung für Stiftungsräte

Um die Führungsaufgaben in den Vorsorgeeinrichtungen eigenverantwortlich wahrnehmen zu können, müssen sich Stiftungsräte ausbilden und auch regelmässig weiterbilden. Der ASIP und die Fachschule für Personalvorsorge bieten den Stiftungs-

räten eine dreistufige Ausbildung an (vgl. [www.asip.ch](http://www.asip.ch) und [www.fs-personalvorsorge.ch](http://www.fs-personalvorsorge.ch)). Im Rahmen dieses Ausbildungskonzeptes für Stiftungsräte organisierte der ASIP in Zürich und Lausanne Tagesseminare zur Aktualisierung des notwendigen Fach- und Führungswissens.

### Öffentlichkeitsarbeit

Das von zahlreichen Akteuren und zum Teil auch von gegensätzlichen Interessen geprägte Umfeld der VE wird zunehmend dynamischer, komplexer und unberechenbarer. In diesem Spannungsfeld von Gesetzgeber, wirtschaftlicher Entwicklung und Medien spielt die Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale Rolle. Es geht um das Image der 2. Säule, einer sozialpartnerschaftlich geführten und dezentralen 2. Säule.

Gefordert sind die einzelnen VE als Dienstleistungsunternehmen gegenüber ihren Versicherten, aber auch der ASIP. Aufgrund der zunehmenden Medialisierung der 2. Säule setzte der ASIP alles daran, sein mediales Durchsetzungsvermögen noch weiter zu erhöhen und den Medien als Ansprechpartner für Fragen der beruflichen Vorsorge zur Verfügung zu stehen.

An der erstmals in der Romandie durchgeführten Fachmesse 2. Säule ergaben sich wertvolle Gespräche mit Besuchern am ASIP-Stand.

### Geschäftsstelle

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle hatten als Anlaufstelle für die Mitglieder und die Öffentlichkeit ver-

schiedene Aufgaben zu erfüllen. Neben der Beantwortung zahlreicher Rechtsfragen waren auch die Arbeiten der Kommissionen zu koordinieren, Öffentlichkeitsarbeiten zu erfüllen, Organisationen, Medien, Verwaltungen und Verbänden Auskünfte zu erteilen sowie administrative Belange zu erledigen.

Tatkräftig unterstützt wurde der Direktor durch Anneliese Zogg, Jacqueline Schwery, die im Herbst Sandra Eyrauch ablöste, und den juristischen Mitarbeiter Michael Lauener. An dieser Stelle sei allen für den engagierten Einsatz gedankt.

Ende 2007 gehörten 1026 Mitglieder (Vorjahr: 1047) dem ASIP an. Liquidationen von Wohlfahrtsfonds, Anschlüsse an Sammel- oder Gemeinschaftsstiftungen und Fusionen von Vorsorgeeinrichtungen führten zu Austritten. Gleichzeitig konnten erfreulicherweise aber auch Neueintritte verzeichnet werden.

Der ASIP vertritt über die Mitglieder rund zwei Drittel der in der beruflichen Vorsorge Versicherten und ein Vorsorgevermögen von gegen CHF 400 Milliarden.

### Dank

Wir danken Ihnen für das dem ASIP entgegengebrachte Vertrauen sowie die vielen Anregungen in den zurückliegenden Monaten. Auch im neuen Jahr werden wir mit viel Elan weiterarbeiten und uns für einfachere, effizientere und transparentere Lösungen im Bereich der beruflichen Vorsorge einsetzen. ■

# Präsentation «Neues BVG» Bern, 13. April 2007



Im Spannungsfeld von Gesetzgeber, wirtschaftlicher Entwicklung und Medien spielt die Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale Rolle. Am Medienanlass in Bern stand der ASIP als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

## Bericht aus der Kommission Aus- und Weiterbildung

Unsere Informationsveranstaltungen vermitteln praxisorientierte Lösungen zu aktuellen Themen der Vorsorge.



**Daniel Dürr**  
Präsident

**2007 hat die Kommission** Aus- und Weiterbildung vier Informationsveranstaltungen – je zwei in der Deutschschweiz und in der Romandie – durchgeführt, die von über 300 Personen besucht wurden. Im Zentrum der Juni-Veranstaltungen standen Aspekte der Governance, die Prüfung von Pensionskassen, die Umsetzung der Personenfreizügigkeit sowie die neue AHV-Nummer. Die Herbstveranstaltungen befassten sich mit der Koordination der Sozialversicherungen und dem Stand der beruflichen Vorsorge im politischen Umfeld. Die Informationsveranstaltungen haben das Ziel, praxisorientierte Lösungen aufzuzeigen und konzentrierte Informationen zu aktuellen Themen der beruflichen Vorsorge zu liefern. Für das laufende Jahr sind wieder vier Informationsveranstaltungen geplant (detaillierte Informationen auf der Homepage [www.asip.ch](http://www.asip.ch)).

2008 sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

- 18. Juni 2008 in Zürich  
(Kongresshaus)
- 24. Juni 2008 in Lausanne  
(Hotel de la Paix)

- 26. September 2008 in Lausanne  
(Hotel de la Paix)

- 30. September 2008 in Zürich  
(Kongresshaus)

Im Bereich der beruflichen Vorsorge stehen mit der Strukturreform und der Diskussion über die Governance komplexe Themenbereiche an. Die Kommission wird die Thematik verfolgen und wenn möglich an den Ausbildungsveranstaltungen im Sommer 2008 dazu informieren.

### Weiterbildung in drei Stufen

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Stiftungsratsmitgliedern arbeitet der ASIP mit der Fach-

schule für Personalvorsorge zusammen. Die Ausbildung von Stiftungsratsmitgliedern umfasst drei Stufen.

Die erste Stufe deckt die Grundausbildung ab. Stufe zwei widmet sich den Führungsaufgaben und der Verantwortlichkeit. Die dritte Stufe befasst sich mit der jährlichen Aktualisierung der Entwicklungen und Trends in der beruflichen Vorsorge. Abgedeckt werden dabei die Themenbereiche Recht, Steuern, Rechnungslegung und Kapitalanlagen.

Diese Tagesseminare mit dem Charakter eines jährlichen «Wiederholungskurses» wurden durch den ASIP 2007 in der Deutschschweiz und in der Westschweiz durchgeführt. Auch 2008 sind wieder Veranstaltungen geplant. Nähere Angaben dazu sind auf der Homepage des ASIP zu finden.

Die Kommission Aus- und Weiterbildung wird die Entwicklung in der beruflichen Vorsorge aktiv mitverfolgen und wo nötig Anpassungen oder Erweiterungen am bestehenden Aus- und Weiterbildungskonzept vornehmen. Anregungen zu Themenbereichen nimmt die Kommission gerne entgegen. ■

### IN KÜRZE

## Die Kommission

- Kommissionsmitglieder  
«Aus- und Weiterbildung»  
Francis Bourquin  
Dr. Olivier Deprez  
**Daniel Dürr**  
Carmen Fux  
David Pittet  
Ernst Reinhart  
André Reuse  
Gregor Ruh  
Louis Savary

# Bericht aus der Kommission

## Gemeinschaftseinrichtungen

### Mehrwertsteuer, Steuerbehörden und 5. IV-Revision: Kostenauslösende Themen!



**Beatrice Fluri**  
Präsidentin a.i.

**Die Kommission** für Gemeinschaftseinrichtungen setzt sich für zweckmässige Bestimmungen ein und befasst sich mit spezifischen Fragen und Problembereichen, die vorwiegend dem Markt und ihrer Konkurrenz ausgesetzt, verbandlich organisierte Vorsorgeeinrichtungen und autonome Sammelinrichtungen betreffen.

Urs-Peter Amrein, bisheriger Präsident der Kommission Gemeinschaftseinrichtungen, hat an der letzten Mitgliederversammlung seinen Rücktritt aus dem Vorstand des ASIP erklärt und war damit auch gezwungen, das Kommissionspräsidium abzugeben. Wir danken ihm an dieser Stelle für seinen unermüdlichen Einsatz und freuen uns, dass er weiterhin in der Kommission mitwirkt.

#### Mehrwertsteuer

Der Bundesrat zeigt bei der Reform der Mehrwertsteuer Hartnäckigkeit. Er will einen Einheitssatz für alle Beteiligten einführen und möglichst viele Ausnahmen abschaffen. Unklar ist die Situation für die Vorsorgeeinrichtungen. Die Leistungen zwischen Ausgleichskassen und Vorsorgeein-

richtungen gehören heute zwar zu den Ausnahmen – ob das so bleiben wird, ist aber ungewiss. Obwohl der ASIP sich dafür einsetzte und im Vernehmlassungsverfahren stark machte und die Befreiung auch für Dienstleistungen zwischen Vorsorgeeinrichtungen erwirken wollte, bleibt dieses Ziel wohl Wunschtraum. Einmal mehr werden die berufliche Vorsorge respektive die Versicherten zur Kasse gebeten.

#### 1. BVG-Revision, dritte Etappe

Seit dem 1. Januar 2006 ist die dritte Etappe der 1. BVG-Revision in Kraft. Mit Besorgnis mussten viele Vorsorgeeinrichtungen zur Kenntnis nehmen, dass Steuerbehörden die 3-Jah-

#### ■ IN KÜRZE

### Die Kommission

- Kommissionsmitglieder  
«Gemeinschaftseinrichtungen»  
Urs-Peter Amrein  
Marcel Berlinger  
**Beatrice Fluri**  
Martin Freiburghaus  
Blaise Matthey  
Marlene Rast  
Jean Wey

res-Frist entgegen den Weisungen des Bundesamtes eigenmächtig auslegen und keinen Kapitalbezug mehr akzeptieren wollen, falls ein Versicherter sich innerhalb der drei Jahre vor der Pensionierung noch zusätzlich eingekauft hat. Hier sind die Vorsorgeeinrichtungen gefordert, ihre Versicherten zu unterstützen und diesem Treiben entgegenzuwirken.

#### 5. IV-Revision

Die 5. Revision und die entsprechenden Ausführungsbestimmungen traten am 1. Januar 2008 in Kraft. Die Massnahmen sollen die Eingliederung beschleunigen und einen wesentlichen Sanierungsbeitrag leisten. Die Zusammenarbeit mit allen involvierten Parteien wie IV-Stellen, Vorsorgeeinrichtungen, Versicherten und den Arbeitgebern wird verstärkt.

Mit dem Wegfall der Zusatzrente der Ehegattenrente ab 1. Januar 2008 werden wieder mehr Kosten auf die 2. Säule überwält. Jene Vorsorgeeinrichtungen, die ihre IV-Leistungen mit den Zusatzrenten koordiniert haben, sind nun gezwungen, sämtliche koordinierten Renten zu überprüfen und allenfalls anzupassen. ■

## Bericht aus der Kommission

# Öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen

Der Vorschlag des Bundesrates für ein Verbot der gemischten Finanzierungssysteme nach 30 oder 40 Jahren macht keinen Sinn.



**Dieter Stohler**  
Präsident

**Die Bestrebungen auf** Bundesebene für eine Neuregelung der Finanzierungssysteme standen im Zentrum der Kommissionsarbeit. Mit seinem Entwurf reagiert der Bundesrat auf die parlamentarische Initiative Beck, welche die Streichung von Art. 69 Abs. 2 BVG verlangt. Er will gemischte Finanzierungssysteme (Verbindung von Kapitaldeckungs- und Umlagekomponenten) im Rahmen neuer Regeln weiterhin zulassen, jedoch nurmehr innert einer definierten Frist. Beiträge und Leistungen müssen in allen Fällen langfristig im Gleichgewicht sein.

### Langfristige Finanzierung

Die Vorlage wird von der Kommission, welche die Stellungnahme des ASIP erarbeitete, weitgehend begrüsst, mit einer wichtigen Ausnahme: Die zwingende Ausfinanzierung innert 30 oder 40 Jahren wird abgelehnt. Diese Lösung passt überhaupt nicht zu den übrigen neuen Bestimmungen und ist widersprüchlich und inkonsequent. Es macht keinen Sinn, die Rahmenbedingungen für eine Mischfinanzierung festzulegen und gleichzeitig zu sagen, dass dies nur für 30 Jahre oder 40 Jahre gelten soll.

Die Finanzierung einer Vorsorgeeinrichtung muss langfristig festgelegt werden. Im Ergebnis bedeutet die Bundesvorlage, dass die neu definierte Mischfinanzierung faktisch von Anfang an «gestorben» ist.

Es gibt gute Gründe, weshalb auch für öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen eine volle Kapitaldeckung Sinn machen kann. Einige Kassen haben denn auch in den letzten Jahren ihr Finanzierungssystem geän-

dert. Dies rechtfertigt jedoch nicht, Kantonen und Gemeinden eine Mischfinanzierung bundesgesetzlich zu verbieten und den Gestaltungsfreiraum weiter einzuschränken. Denn viel entscheidender als Deckungslücken sind strukturelle Finanzierungslücken. Deshalb funktionieren Mischfinanzierungen bestens, was von einer bundesrätlichen Expertenkommission bestätigt wurde.

### Entpolitisierung gefordert

Mit einer Änderung von Artikel 50 Absatz 2 BVG soll zudem die Selbständigkeit der öffentlich-rechtlichen Kassen gefördert werden, was zu begrüssen ist. Denn sie führt zu einer Stärkung der Sozialpartnerschaft, indem das paritätische Führungsorgan vermehrt seine Führungsrolle wahrnehmen kann. Sache des Gemeinwesens ist es, primär über die Höhe der Arbeitgeberbeiträge zu befinden. Der Rest ist unter den Sozialpartnern, die im obersten Organ paritätisch vertreten sind, auszuhandeln.

Die Kommission dankt dem im Berichtsjahr zurückgetretenen Präsidenten Armin Braun für seinen grossen Einsatz für die berufliche Vorsorge. ■

### ■ IN KÜRZE

## Die Kommission

- Kommissionsmitglieder  
«Öffentlich-rechtliche  
Vorsorgeeinrichtungen»  
Jacques-Antoine Baudraz  
(ab Mai 2007)  
Elisabeth Baumann (bis April 2007)  
Armin Braun (bis April 2007)  
Claude-Victor Comte  
Hansmartin Eberle  
Bernhard Egger  
Werner Hertzog  
Susanne Jäger-Rey  
Werner Koradi  
Alain Pahud  
Meinrad Pittet (bis April 2007)  
Stéphane Riesen (ab Mai 2007)  
**Dieter Stohler**

## Bericht aus der Kommission

# Fragen der Vermögensanlage

Die Kommission behandelt alle Facetten der Vermögensbewirtschaftung von Vorsorgeeinrichtungen.



**Dr. Vera Kupper Staub**  
Präsidentin

**Drei Sitzungen hat** die Kommission 2007 durchgeführt und auch in Arbeitsgruppen und E-Mail-Diskussionen an laufenden Projekten intensiv gearbeitet. Im Zentrum der Arbeiten standen der Abschluss des Leitfadens für die Vermögensanlage von Pensionskassen sowie das Thema Loyalität in der Vermögensverwaltung.

Zu Beginn des Jahres wurde die Überarbeitung des Leitfadens für die Vermögensanlage von Pensionskassen abgeschlossen. Er ist im Mitglieder-Teil der ASIP-Homepage abrufbar. Der Leitfaden will dem Führungsorgan eine Arbeitshilfe bieten, die dieses bei sämtlichen Fragen der Vermögensanlage unterstützt.

Reto Kuhn trat im Berichtsjahr als Kommissionspräsident, zurück. Wir danken ihm an dieser Stelle für seinen grossen Einsatz zugunsten des ASIP.

### Loyale Vermögensverwaltung

Aus aktuellem Anlass wie auch wegen gesetzgeberischen Vorschlägen (geplante Loyalitäts- und Integritätsvorschriften in der Strukturreform des BVG) lag der Schwerpunkt der Kommissionsarbeit bei der Loyalität in der Vermögensverwaltung. Zentra-

le Frage war, wie unsachgemässe gesetzgeberische Aktivitäten durch eine wirksame Selbstregulierung verhindert werden können. Die Kommission erhielt vom Vorstand den Auftrag, eine entsprechende ASIP-Charta mit Fachrichtlinien zur erarbeiten. Idee der Charta ist die Schaffung eines für alle ASIP-Mitglieder verbindlichen Verhaltenskodexes, der die hohen ethischen Massstäbe reflektiert, denen Pensionskassen-Verantwortliche

aufgrund ihrer treuhänderischen Funktion genügen müssen. Die Erarbeitung war von intensiven Diskussionen begleitet, ging es doch darum, eine Gratwanderung zwischen der Belastung der Pensionskassen und der Glaubwürdigkeit der Selbstregulierung zu vollziehen.

### Transparente Kosten

Der Versuch, mit einer Studie die Kosten der Vermögensverwaltung vollständig und einheitlich zu erfassen und so vergleichbar zu machen, musste eingestellt werden. Zu wenige Pensionskassen waren daran interessiert. Es ist festzustellen, dass Vergleiche von Vermögensverwaltungskosten problematisch sind. Zum einen darf nur Gleiches mit Gleichem verglichen werden. Zum andern entscheidet letztlich allein die risikoadjustierte Nettorendite einer Anlage über deren «Kostenattraktivität».

Neben dem oben erwähnten hat sich die Kommission ausführlich mit weiteren Fragen der Vermögensanlage beschäftigt, insbesondere mit dem neuen Entlohnungsanhang des Swiss Code of Corporate Governance. ■

### ■ IN KÜRZE

## Die Kommission

- Kommissionsmitglieder  
«Fragen der Vermögensanlage»  
Dr. Dominique Ammann  
Damien Bianchin  
Eric Bréval  
Christian Cuénoud  
Benno Flury  
Reto Kuhn (bis Januar 2008)  
**Dr. Vera Kupper Staub**  
Christoph Oeschger  
Alex Tüscher  
Dr. Wilfried Stoecklin  
Martin Wenk

# Bericht aus der Kommission

## Privat-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen

Antworten zu Anwendungsfragen aus der Praxis und das Aufzeigen von Lösungen waren Kernthema der Kommissionsarbeit.



**Dr. Markus Moser**  
Präsident

**Die Kommission befasste** sich mit der Problematik der AHV-Beitragspflicht auf Sozialplanleistungen patronaler Wohlfahrtsfonds. Breiten Raum nahm auch das Gesetzgebungsprojekt «Strukturreform» ein, namentlich die darin vorgeschlagenen «Massnahmen zur Erleichterung der Arbeitsmarktbeteiligung älterer Arbeitnehmender».

### Strukturreformvorlage

Hier sind praxisorientierte Lösungen für einen flexiblen Altersrücktritt im Rahmen der beruflichen Vorsorge unabdingbar. Die diesbezügliche reglementarische Gestaltungsfreiheit darf nicht, wie es die Vorlage will, durch schematische Limitierungen eingeschränkt werden. Dies gilt besonders für die Möglichkeit der freiwilligen Weiterführung der Vorsorge nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses respektive der Versicherungspflicht.

Gerade für ältere Mitarbeitende, die ihre Stelle vor Erreichen des frühestmöglichen Pensionierungsalters verlieren, ist die externe Mitgliedschaft, d. h. der Verbleib in der bisherigen Pensionskasse, oft die einzige

Möglichkeit der Erhaltung eines angemessenen Vorsorgeschatzes auf der Basis des angestammten versicherten Lohnes. Deshalb darf dieses sozial- und personalpolitisch sinnvolle Instrument nicht durch allzu restriktive Auslegungen des geltenden Rechts oder verfehlte gesetzgeberische Eingriffe abgestumpft oder gar unbrauchbar gemacht werden.

Der im Zuge der parlamentarischen Beratungen zur 1. BVG-Revision eingefügte Art. 1 Abs. 2 BVG sieht vor, dass der in der beruflichen Vorsorge versicherbare Lohn das AHV-pflichtige Einkommen nicht übersteigen darf. Damit sollte verhindert werden,

### ■ IN KÜRZE

## Die Kommission

- Kommissionsmitglieder «Privat-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen»  
Rolf Bolliger  
Katharina Lüthy  
**Dr. Markus Moser**  
Alex Nötzli  
Christoph Ryter  
Urs Stadelmann  
Daniel Thomann  
Dr. Hermann Walser

dass die Beiträge an die 2. Säule auf einer missbräuchlich überhöhten Lohnbasis berechnet werden. Von einer Abschaffung des bewährten Instituts der freiwilligen Weiterführung der Vorsorge war nirgends die Rede.

### Freiwillige Weiterversicherung

Das zeigt sich auch darin, dass das Gesetz in Art. 47 Abs. 1 BVG selbst im Obligatoriumsbereich die Möglichkeit einer freiwilligen Weiterführung des Vorsorgeverhältnisses nach Beendigung der Versicherungspflicht explizit unverändert vorsieht. Ausserdem umschreibt Art. 2 Abs. 1 FZG den Freizügigkeitsfall spezialgesetzlich und ebenfalls unverändert mit dem «Verlassen der Vorsorgeeinrichtung vor Eintritt eines Vorsorgefalles», um auch solche Fälle einzubeziehen. Es bedarf keiner zusätzlichen gesetzgeberischen Interventionen, um die verschiedenen Anwendungsfälle freiwilliger Weiterversicherung zu regeln. So ist nicht einzusehen, weshalb der Besitzstand im Rahmen reglementarischer Weiterversicherungslösungen nur gewahrt werden darf, wenn der Beschäftigungsgrad um nicht mehr als ein Drittel reduziert wird. ■



# Start Vorsorgejahr Bern, 8. Januar 2007



Gut besucht war die zweite Neujahrsveranstaltung des ASIP in Bern, an der die Herausforderungen für die Vorsorgeeinrichtungen im Jahr 2007 engagiert diskutiert wurden.

# Mitgliederversammlung Bern, 11. Mai 2007



Die Mitgliederversammlung vom 11. Mai 2007 in Bern stand ganz im Zeichen des Rückblicks auf zehn Jahre ASIP sowie des Wechsels im Präsidium. Zum Nachfolger von Hans Ender wurde Christoph Ryter gewählt.

# Rechnungsteil

## Bilanz und Erfolgsrechnung 2007 und Vorjahr

**Die Jahresrechnung 2007** weist bei Einnahmen von CHF 1'330'468.68 und einem Aufwand von CHF 1'369'784.58 erstmals seit zehn Jahren einen Ausgabenüberschuss von CHF 39'315.90 aus.

Erfreulicherweise trugen die seit zehn Jahren nicht angepassten Mitgliederbeiträge sowie die Erträge aus den Informationsveranstaltungen zu den genannten Einnahmen bei. Der Ausbau der Geschäftsstelle von 150

auf 250 Stellenprozent sowie die stark intensivierte Öffentlichkeits- und Medienarbeit sind die Hauptursachen für die Steigerung des Aufwandes. Zur Finanzierung dieser Aufgaben werden CHF 50'000.- der gebildeten Rückstellungen PR aufgelöst.

Die Rechnung wurde von den Revisoren Rudolf Noser und Urs Sigrüst geprüft; das Ergebnis ist im Revisionsbericht festgehalten. ■

### Anmerkungen zur Bilanz 2007:

- <sup>1</sup> Zusammensetzung Fondsvermögen
    - UBS (Lux) Key Selection Sicav-Absolute Return Medium (weltweit diversifiziert; Liquidität 10%, Obligationen 50%, Aktien 40%)
    - Swisscanto (LU) Portfolio Fund Yield A (Liquidität 8%, Obligationen 69,90%, Aktien 22,10%)
    - Swisscanto (LU) Portfolio Fund Income A (Obligationen 85,6%, Liquidität 14,4%)
  - <sup>2</sup> Teilauflösung PR CHF 50'000.-
  - <sup>3</sup> Teilauflösung Wertschriftenreserve CHF 20'000.-
- Bankgarantie Mietobjekt Kreuzstrasse 26 CHF 45'000.-

## BILANZEN

AKTIVEN	31.12.2007		31.12.2006	
	CHF	%	CHF	%
PC	5'134.85		29'239.75	
UBS AG, Zürich	248'561.90		110'525.88	
UBS AG, Zürich	4'151.34		13'593.43	
CS, Bern	9'615.88		21'751.02	
Flüssige Mittel	267'463.97	16,64	175'110.08	9,81
Eidg. Steuerverwaltung (Verrechnungssteuer)	4'036.94		1'471.83	
Transitorische Aktiven	54'588.10		41'456.80	
Forderungen	58'625.04	3,65	42'928.63	2,41
Gemischte Fonds <sup>1</sup>	942'914.00		970'862.00	
Beteiligung Fachschule	8'100.00		8'100.00	
Festgeldanlage (Call)	250'000.00		500'000.00	
Wertschriften	1'201'014.00	74,71	1'478'962.00	82,88
Mobiliar/Büroeinrichtung	49'000.00		65'000.00	
Maschinen	1'500.00		2'500.00	
EDV- und Telefonanlage	30'000.00		20'000.00	
Anlagevermögen	80'500.00	5,01	87'500.00	4,90
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'607'603.01</b>	<b>100,00</b>	<b>1'784'500.71</b>	<b>100,00</b>

PASSIVEN	31.12.2007		31.12.2006	
	CHF	%	CHF	%
Kreditoren	40'135.60		98'677.40	
Anzahlungen/Vorauszahlungen 2008	5'200.00		11'000.00	
Transitorische Passiven	2'500.00		5'740.00	
Rückstellungen PR <sup>2</sup>	300'000.00		350'000.00	
Rückstellung Wertschriften <sup>3</sup>	60'000.00		80'000.00	
Fremdkapital	407'835.60	25,59	545'417.40	30,56
Verbandskapital 1.1.	1'239'083.31		1'157'004.68	
Aufwand-/Einnahmenüberschuss	-39'315.90		82'078.63	
Verbandskapital 31.12.	1'199'767.41	74,41	1'239'083.31	69,44
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'607'603.01</b>	<b>100,00</b>	<b>1'784'500.71</b>	<b>100,00</b>

**ERFOLGSRECHNUNGEN**  
 1.1.–31.12.2007 / 1.1.–31.12.2006

	2007	2006
<b>ERTRAG</b>		
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	1'082'980.00	1'069'300.00
Erträge Info-Veranstaltungen	177'697.08	153'317.50
Kapitalzinsertrag	7'010.75	861.60
Wertschriftenertrag	16'033.85	19'573.35
Diverse Erträge	46'747.00	28'900.00
Zuweisung Rückstellung Wertschriften		-10'000.00
<b>TOTAL ERTRÄGE</b>	<b>1'330'468.68</b>	<b>1'261'952.45</b>

	2007	2006
<b>AUFWAND</b>		
	CHF	CHF
<b>Personalaufwand</b>		
<b>Saläre und Sozialleistungen</b>		
Saläre	431'040.85	357'793.65
Sozialleistungen	85'394.90	74'744.70
<b>Entschädigungen</b>		
Präsident	65'000.00	60'000.00
Vorstand/Ausschuss	35'050.00	38'550.00
Kommissionen	52'850.00	48'400.00
Revisoren	1'320.00	1'016.00
Referenten	15'683.90	11'354.00
<b>Spesen</b>		
Geschäftsstelle	3'989.30	3'225.45
Vorstand/Ausschuss	4'590.50	1'168.65
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>694'919.45</b>	<b>596'252.45</b>

**ERFOLGSRECHNUNGEN**  
1.1.–31.12.2007 / 1.1.–31.12.2006

	2007 CHF	2006 CHF
<b>Sachaufwand</b>		
<b>Raumaufwand</b>		
Miete, Strom, Wasser, Heizung	98'400.00	90'725.90
Unterhalt, Reinigung	4'987.95	1'281.85
<b>Kapitalaufwand</b>		
Bank- und Postfinancespesen	7'803.13	4'160.16
<b>EDV-Aufwand</b>		
Internet/Support/Unterhalt	40'498.95	33'591.30
<b>Anlässe</b>		
Mitgliederversammlung	61'891.60	38'855.00
Veranstaltungen, Tagungen, Sitzungen	104'556.70	81'317.05
Medianlässe/Pressekonferenzen	19'423.90	968.40
Europäische und übrige Anlässe	6'874.35	5'256.85
<b>Projekte</b>		
Mitgliedschaften	46'938.55	48'216.20
Öffentlichkeitsarbeit, polit. Aktivitäten, PR	40'023.00	72'025.05
Wissenschaftliche Expertisen	63'207.00	54'144.30
<b>Verwaltungsaufwand</b>		
Drucksachen, Kopien, Material	88'830.15	78'293.85
Porti, Telefon, Fax	13'777.15	14'241.40
Übersetzungskosten	16'700.55	23'203.95
Dokumentationen, Fachliteratur, Zeitschriften	8'036.55	7'168.85
Beratungsaufwand/Diverses	0.00	8'836.25
Werbung/Fachmesse 2. Säule	12'804.20	11'499.15
Sachversicherungen	793.75	914.35
<b>Übriger Aufwand</b>		
Abschreibungen	37'154.90	41'014.66
Kapital- und Ertragssteuern	2'162.75	-32'093.15
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>674'865.13</b>	<b>583'621.37</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>1'369'784.58</b>	<b>1'179'873.82</b>
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>	<b>- 39'315.90</b>	<b>82'078.63</b>

## BERICHT DER REVISOREN

### Revisionsbericht der ASIP-Jahresrechnung 2007 zuhanden der Mitgliederversammlung

Am 7. Februar 2008 haben wir die Jahresrechnung 2007 kontrolliert.

Bei der Prüfung haben wir festgestellt:

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein;
- die Buchhaltung ist ordnungsgemäss geführt;
- die in der Bilanz aufgeführten Aktiven sind vorhanden.

Der Ertrag beläuft sich auf **CHF 1'330'468.68**, der Aufwand auf **CHF 1'369'784.58**,  
der Aufwandüberschuss auf **CHF 39'315.90**.

Wir beantragen deshalb:

- a) die Gewinn- und Verlustrechnung 2007 sowie die Bilanz per 31.12.2007 zu genehmigen;
- b) den verantwortlichen Organen Décharge zu erteilen.

Zürich, 7. Februar 2008

Die Revisoren:



Rudolf Noser  
Pensioniert  
Ch. des Mouilles 6  
1197 Prangins



Urs Sigrist  
Bafidia Pensionskasse  
Stampfenbachstrasse 142  
8042 Zürich



Falls Sie die Beilage zum Jahresbericht  
– die «Sozialpolitische Rundschau» –  
nicht mehr vorfinden, können Sie  
diese bei folgender Adresse bestellen:  
ASIP, Kreuzstrasse 26, 8008 Zürich  
Tel. 043 243 74 15  
Fax 043 243 74 17  
info@asip.ch





# Beilage zum Jahresbericht 2007

## «Sozialpolitische Rundschau»

### Zielsetzungen des ASIP

Der ASIP setzt sich für die Erhaltung und Weiterentwicklung der beruflichen Vorsorge ein.

- Die berufliche Vorsorge nimmt im schweizerischen System der sozialen Sicherheit einen zentralen Stellenwert ein. Oberstes Ziel ist die Erhaltung der beruflichen Vorsorge und deren Sicherheit im Interesse der Versicherten.
- Die demografische Entwicklung, die Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse, die wirtschaftlichen Veränderungen und der Wandel der Kapitalmärkte verlangen innovative Lösungen. Der ASIP will diese Handlungsfelder frühzeitig erkennen und Reformen im Interesse der längerfristigen Stabilität der beruflichen Vorsorge aktiv einleiten.
- Der ASIP will eine freiheitlich ausgestaltete und dezentral durchgeführte berufliche Vorsorge. Er fordert und fördert daher:

1. die Erhaltung der weitergehenden Vorsorge
2. die sozialpartnerschaftlich geführte berufliche Vorsorge
3. eigenverantwortlich handelnde, gut ausgebildete Führungsorgane
4. versicherungstechnisch korrekte, nachvollziehbare Rahmenbedingungen
5. eine effiziente finanzielle Führung der Vorsorgeeinrichtungen
6. eine langfristig stabile berufliche Vorsorge

A S I P Schweizerischer Pensionskassenverband ●  
Association Suisse des Institutions de Prévoyance ●  
Associazione Svizzera delle Istituzioni di Previdenza ●

Kreuzstrasse 26  
8008 Zürich

Telefon 043 243 74 15  
Fax 043 243 74 17

info@asip.ch  
www.asip.ch